

Inhalt

AM BEGINN. VON DEN EREIGNISSEN, DIE UNS PRÄGEN	17
--	----

I. ORTSERKUNDUNG. KOORDINATEN EINER TOPO-THEOLOGISCHEN RAUMVERMESSUNG

Hinführung	25
Eine topo-theologische Raumvermessung – Ortsannäherung mit theologischer Perspektivität	31

II. ORTSBESTIMMUNG. EINE BEGRIFFLICHE ERSCHLIEßUNG

<i>Events</i> – Ereignisse als Orte mit Widerfahrnischarakter	48
Orte als komplex chiffriertes Signum religionspolitischer Relevanz	53
Interferierende Komplexität als Konstitutivum kulturgeschichtlich relevanter Ereignisse	56

III. SAKRALPOLITISCHE ORTE – WELTPOLITISCHE HETEROTOPIEN RELIGIÖSER UND SÄKULARER LOGIK

Hinführung	67
Religionspolitische Verschränkung sakraler und politischer Bezüge	72
Die theologische Beanspruchung durch religionspolitische Topoi	75
Heterotopische Interferenz säkular begrenzter Logik mit dem Modus ihrer Überschreitung	81
Die interpretative Leerstelle sakralpolitischer Orte	89
Die Inkommensurabilität lebensweltlicher Wirklichkeitsdeutung	93
Historizität und Inkommensurabilität kultureller Komplexität	97
Sakralpolitische Inkommensurabilität	101
Exkurs: Ein paulinisches Fallbeispiel (1 Kor 8,1–13)	105
Irreduzibilität der sakralpolitischen Leerstelle – Eine religionspolitische Unschärfe als erkenntnistheologische Herausforderung	107
<i>Transition</i> – Strategische Verschiebungen	111

IV. MODELLE STRATEGISCHER VERSCHIEBUNG.
DAS RELIGIÖSE IN DER GRAMMATIK SÄKULARER
CODIERUNGSFORMEN

Hinführung	115
Die machtpolitische Inversion religiöser Logik	121
Komplexitätsreduktion im Dienste säkular begrenzter Vernunft	123
Säkulare Heilsgeschichte. Religiöse Logik und säkularisierte Form	125
Friedrich Gogarten: Der heilsgeschichtliche Wert von Reformation und Säkularisierung	127
Karl Löwith: Die Inkommensurabilität von säkular begrenzter Welt und umfassendem Heil	131
Gianni Vattimo: Säkularisierung als Durchsetzung des „wahren“ Christlichen	134
Strategische Verhältnisbestimmungen als Lösungssuche angesichts perspektivischer Ausschlussmechanismen	140

V. RADICAL ORTHODOXY. EINE RHETORISCHE GRAMMATIK
ONTOTHEOLOGISCHEN RAUMANSPRUCHES

Hinführung	145
John Milbanks „Radical Orthodoxy“ – Eine diskursstrategische Erschließung ..	153
Der Erfahrungshorizont Milbanks – Post-Modernität als Programmvorgabe ..	158
Milbanks Methodik: „Meta-Suspicion“ als inverse Modernismuskritik	168
Milbanks Theologie als rhetorische Kunst der „persuasion“	173
RO als theologische Modernismuskritik – Moderne als Häresie	180
Die moderne Verschiebung des Religiösen als politische Marginalisierung	187
Säkulare Institutionen als moderne Parodie des Religiösen	200
Univozität und Analogie – Oder: Die Schuld der Theologie	205
Duns Scotus und der Weg in den Nihilismus	209
Genealogische Rückzeichnung des Nihilismus	215
Diskursstrategisches Zwischenresümee: Milbanks theologische Ereignisverschiebung	220
Re-Interpretation von Autoritäten – Methodologisches Interludium	225
Nicht-christliche Postmoderne als gewalttätige Hyper-Moderne	229
Die Counter-Society des ekklesialen Leibes Christi	232
Das christliche Meta-Narrativ – Die partizipative Unterfassung des Säkularen ..	233
Partizipation als harmonisch-regulatives Narrativ der Wirklichkeit	237
Partizipation als ontologische Basis inklusiver Weltsicht	241

Theologische Multifunktionalität der Partizipation	247
Die partizipative Ekklesiologie von RO	247
Die sakramental begründete Partizipationsautorität der Kirche	253
Christozentrisch orientierte ekklesiologische Partizipation	260
Inkarnatorische Weltsicht als Analogie: Sprache, Mediation und Autorität	264

VI. AGAINST (AND FOR) MILBANK: DISKURSTRATEGISCHER
UND ERKENNTNISTHEOLOGISCHER PROBLEMBEFUND DER
ENTWÜRFE MILBANKS. EINE PROBLEMATISIERUNG

Hinführung	273
Theologisch situierte Diagnostik zwischen Fremdbestimmung und Gewalt ...	275
„Overcoming“ und die Frage nach dem Gegenüber	279
Das Postulat des „Säkularen“ und die Frage der Freiheit	286
Die theologistische Fassung des politischen Raumspruches der Theologie ..	292
Kerygmatische Berufung und das kommunikative Sprachproblem	299
Partizipation als Legitimierungsform – Oder: Die Frage christologischer Funktionalisierung	306
Binäre Codierung und ontologische Setzung – Milbanks Theologie als ontologische Prädikation und dualistisches Gewaltgeschehen	315
Der politische Anspruch ontologischer Unterfassung – Eine Reduktion der Komplexität	322
Die Ortlosigkeit idealisierter Theologie. Das Verstummen einer Stimme jenseits aller Geschichtlichkeit	327
Das Kreuz als sakralpolitischer Ort. Von der Transzendenz erfahrung in der Ohnmacht	331

VII. EINE INKARNATIONSTHEOLOGISCHE VERMESSUNG.
DAS CHRISTUSEREIGNIS ALS ORT GOTTMENSCHLICHER
KOMPLEXITÄT

Hinführung	339
Inkarnationstheologie als Form christologischer Komplexitätsbearbeitung	344
Chalcedon. Eine relationale Bestimmung inkommensurabler Wirklichkeiten .	349
Gott und Mensch. Das inkarnatorische Moment als inkommensurable Komplexität	356
Göttlichkeit und Menschlichkeit. Die Inkarnation als offenbartes Geheimnis ..	359
Die inkarnationstheologische Bestimmung Jesu Christi als Ereignis	364
Inkarnationstheologische Implikationen chalcedonensischer Grammatik	369

Die christologische Konfrontation als anthropologische Herausforderung	373
Der freie Mensch vor dem sich mitteilenden Geheimnis	377
Der anthropo-theologische Grund des Säkularen. <i>Eine Annäherung mit Karl Rahner</i>	380
Christozentrik bei Rahner und Milbank – Ein Raumabgleich	383

VIII. SAKRALPOLITISCHE KONFRONTATIONEN.
RELIGIONSPOLITISCHE EREIGNISSE IM
SPIEGEL INKARNATIONSTHEOLOGISCHER
VERHÄLTNISBESTIMMUNGEN

Hinführung	393
Vor der Gewalt binär codierter Auseinandersetzungen	397
Die Logik der Trennung als Leerstelle kreativer Neuentdeckung	399
Partizipation und Inkarnation. Eine Wegscheidung	405
Von der trennenden Zuschreibung zur diskursiven Offenheit	414
Heterotopisch existente Theologie und ihre christologische Bestimmung	418
Die zum Himmel schreienden Orte lebensweltlicher Praxis	423
Die Heterotopien des politischen Raumes – Die pastorale Bewährungsprobe der Theologie	425

IX. DER POLITISCHE RAUM DER THEOLOGIE.
SPRACHFÄHIGKEIT ANGESICHTS VERSTÖRENDE
EREIGNISHAFTIGKEIT

Hinführung	431
Eine Theologie, die sich Ereignissen aussetzt. Von der Transzendierung der Ordnungen	434
Die Zumutung des politischen Raumes der Theologie. Inkarnationstheologische Ortsbestimmung in der Ordnungslosigkeit	439
In der Heterogenität des politischen Raumes der Theologie. Vom Finden der Sprache in der Sprachlosigkeit	446

X. AM ENDE. VON STUMMEN SCHREIEN POLITISCHER
ENDLICHKEIT UND DEMÜTIGER SPRACHE
EREIGNISBEZOGENER THEOLOGIE

Ein sakralpolitisches Nachspiel	451
Sprachfähige Verstörung. Der politische Raum als inkarnatorischer Code österlicher Erfahrung	454
Verwendete Literatur	461
Abkürzungen wichtiger Primärwerke von Radical Orthodoxy	475
Online-Ressourcen	476
Abstract (Deutsch)	478
Abstract (Englisch)	480

Allgemeine Hinweise zu zitierten Quelltexten:

Die kursiven Hervorhebungen in zitierten Textstellen wurden von den jeweiligen Quellen ausnahmslos übernommen. In dieser Arbeit wurden Passagen bzw. Begriffe durch den Autor mit „[!]“ markiert, um deren besondere Wichtigkeit für die These der Untersuchung herauszustreichen. Vom Autor vorgenommene Einschübe finden sich in eckigen Klammern „[]“.

Bei den englischen Zitaten wurde die ursprünglich verwendete Satzzeichensetzung aufgenommen. Dies zeigt sich in einigen Fällen etwa darin, dass Satzzeichen vor den „Anführungszeichen oben“ gesetzt wurden. Diese Eigenheiten mancher englischer Texte wurden beibehalten, damit keine Änderungen an der Zeichensetzung der Quelltexte vorgenommen werden. Da dieses Format im Englischen jedoch ebenfalls den Regeln entspricht, wurde auf einen Verweis „[sic!]“ verzichtet.

Die wichtigsten Primärwerke von „Radical Orthodoxy“ wurden nach ihrer ersten Erwähnung in den Fußnoten in der gängigen Version englischsprachiger Fachliteratur abgekürzt. Ein Verzeichnis dieser abgekürzten Werke findet sich am Ende des Literaturverzeichnisses mit einem Verweis auf die vollständige Originalquelle. Diese Werke finden sich aber ebenso im gesammelten Literaturverzeichnis aufgelistet.

Alle Schriftzitate und Schriftverweise orientieren sich an der neuen Einheitsübersetzung. Den Schriftstellen wird als Verweis „EU“ beigestellt. Auf diese Weise soll die Verwendung der Einheitsübersetzung sichtbar gehalten werden.